

Wappenbild wurde, nennt man ein Astkreuz ein aus rohen Stämmen mit Aesten gemachtes Kreuz und ein solches in Form eines Andreaskreuzes ist das sog. burgundische Kreuz. (Wegen Zeichnung vergl. v. Sacken: Katechismus der Heraldik. S. 81.) Ist auch die Kreuzform Nebensache, so bezeugen ein ähnliches und damals noch bekanntes Verfahren die mit ihm gebliebenen verzierten rohen Holzstämme.

Ebenso gleichen ähnlichen Keulen die in der Hand von als sog. Schildhalter in Wappen verwandten wilden oder Waldmenschen befindlichen Baumstümpfe.

Bei dem früher in Danzig sehr häufigen Greifspiele Holz auf Stein war man nur greifbar, wenn man auf Stein steht, dagegen greiffrei, sobald man auf Holz zu stehen kam. Holz ist also Mal. Es konnte das Spiel aber deshalb früher selbst auf den Straßen von Danzig häufiger gespielt werden, weil die eine, auf städtischen Straßen sonst seltenere Vorbedingung des Holzes früher deshalb dort häufiger vorhanden war, weil es vor der Canalisirung dort die hölzernen Abzugstrummen gab, weil ein Theil der dort so beliebten und jetzt fast überall abgebrochenen „Beischläge“ Holzstufen besaß und weil ein Theil der Blindbrunnen mit Bohlen verdeckt war. Jetzt nach vielfachem Wegfall dieser Vorbedingungen ist das Spiel sehr im Verschwinden begriffen und wird meist nur noch in der Frauen- und der Heiligengeistgasse (alle Straßen heißen dort Gasse), wo einzig jene Beischläge bestehen blieben, angetroffen, wenn man nicht zu der auch früher erlaubten Aushilfe greifen will, Stein für Holz zu erklären. Beim Spiele wurden diese unvollständigen und unverständigen, aber jedenfalls Bezug habenden Strophen gesungen:

Holz auf Stein,
 Mit de lange Bein,
 Mit de kurze Knie!
 Jungfrau Marie
 Hat ein Kind gefunden,
 War in Gold gebunden, u. s. w.

(sonst vergl. Z. S. d. hist. V. f. Marienwerder. H. 21. S. 45.)